

OBAcht

The background is a vibrant collage of abstract shapes and stylized human faces. A large, light blue face with closed eyes is at the top. Below it, a large orange face with a wide, teal eye is prominent. To the right, a red face with a teal eye and dark lips is visible. The background is composed of various colored blocks: blue, red, orange, teal, and black.

DAS EXKLUSIVE MAGAZIN ÜBER INKLUSION

Winter 2026

Kinder·zimmer für immer?

Junge Erwachsene mit schweren
oder mehrfachen Behinderungen
fallen durchs Raster.

Familien erzählen

Schule fertig,
was jetzt?

GLOBAL Reisen

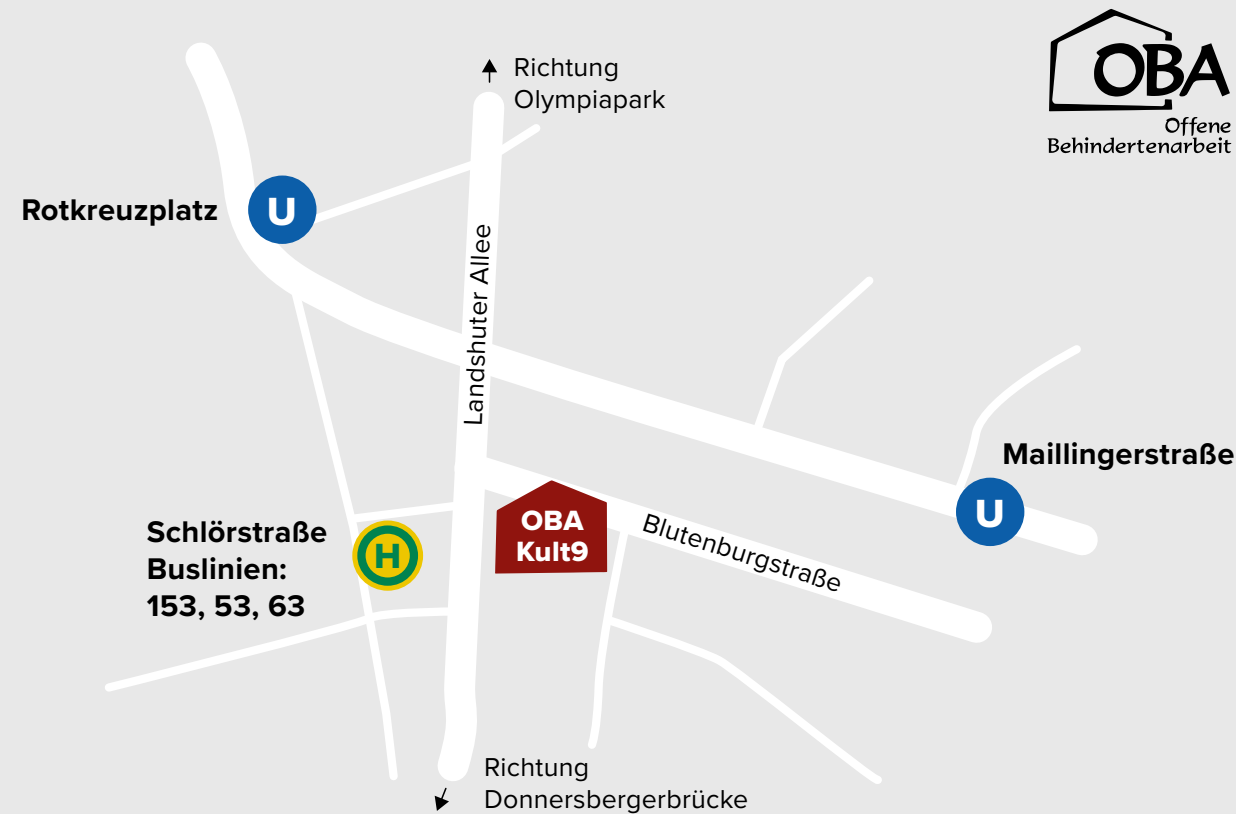
Plane deine
eigene Reise

Silvester

Wir rutschen ins
Jahr 2027

Was geht ab?

Oktober bis
Dezember



Liebe Leserinnen und Leser,

für viele Jugendliche und Familien ist der 18. Geburtstag ein großer Meilenstein. Die Selbstständigkeit ruft: Sie machen den Führerschein, beginnen eine Ausbildung, ziehen vielleicht von zu Hause aus und werden Schritt für Schritt selbstständiger. Familien schauen oft mit Zuversicht in die Zukunft.

Für Familien von jungen Menschen mit einer schweren oder mehrfachen Behinderung sieht dieser Übergang von der Schule ins Erwachsenenleben in der Regel anders aus. Mit der Volljährigkeit entstehen viele neue Fragen: Wo kann mein Kind wohnen? Welche Unterstützung bekommt es? Gibt es einen passenden Wohn- oder Förderplatz? Viele Familien suchen über Jahre nach Angeboten und übernehmen dabei einen großen Teil der Betreuung und Pflege selbst. Die Sorge um die Zukunft begleitet sie jeden Tag. In dieser Ausgabe bekommen diejenigen eine Stimme, die sonst überhört werden. Sie geben Einblicke in



ihren Alltag, zeigen Herausforderungen auf und machen deutlich, warum verlässliche Unterstützung und ausreichend Plätze so wichtig sind. Dieses Thema ist nicht neu, aber es wird angesichts der aktuellen Spardebatte noch brisanter.

Herzliche Grüße

Magdalena Lenker

Fachbereichsleitung OBA

Impressum

Offene Behindertenarbeit
evangelisch in der Region München
Verantwortlich gemäß § 55 RStV
und § 5 TMG: Oliver Gründel

Geschäftsstelle:

Blutenburgstr. 71, 80636 München
Telefon: 089 – 12 66 11 - 60
E-Mail: info.oba@elkb.de
www.oba-muenchen.de

Redaktion:

Kathrin Horn, Martina Matovinovic,
Oliver Gründel, Dr. Magdalena Lenker

Gestaltung & Layout:

Charlotte Frechen

Druck:

Druckerei Walch Augsburg

Öffnungszeiten Café im Kult9

Dienstag bis Donnerstag

17 – 21 Uhr

Samstag bei OBA-Veranstaltungen

16 – 22 Uhr

Bildnachweise: Charlotte Frechen: Cover, S. 6, 7, 8, 9, 10, 25, Rückseite | Juli Eberle: S. 1, 30, 60/61 | Yugi Liu_unsplash: S. 4 | privat: S. 11, 31, 37, 60/61 | Martina Matovinovic: S. 12, 15, 18, 21 | OBA: S. 26, 33, 34, 35, 41, 42, 59, 60/61 | GLL e.V.: S. 29 | ahe-photography: S. 32 | Maximilian-Brol-Unsplash, daniel-von-appen-unsplash: S. 37 | Yehudi Menuhin e.V., nick-quan-unsplash: S. 38 | Rotkreuzmuseum München: S. 39 | Magnific: S. 38, 40, 41, 43, 45, 46, 47, 55 | Wikipedia: andrey-lav-unsplash, Jan-Henrik Franz_unsplash: S. 42 | Dr. Eleni Doulianaki: S. 46 | Barbara Muski: S. 47 | ultramarinfo: S. 57

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales, des Bezirks Oberbayern und der Landeshauptstadt München gefördert.

Unser Träger ist:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

bezirk oberbayern



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



FSC Logo



ab Seite **6**

Gast-beitrag: Nach der Schule kommt das Nichts



ab Seite **12**
**Familien
erzählen**



Seite **37**

GLOBAL Reisen: Plane deine eigene Reise



Seite **43**
Silvester



Seite **41**

Social Media Workshop für Frauen

Inhalt

VorwortSeite 1

IM BLICK

Philosophischer Einstieg ... Seite 4

Nach der Schule
kommt das Nichts Seite 6

Familien erzählen:

Ein langer Weg Seite 12

Durchs Raster gefallen
und vergessen Seite 15

Jack-pot Wohnplatz Seite 18

Bedauern und
weiterleiten Seite 21

Teilhabe braucht
Verlässlichkeit Seite 24

Nicht unser Thema?
Unsere Arbeit im Blick Seite 26

Kolumne: Juli sagt Seite 29

DABEI SEIN

Neues aus der OBA Seite 30

Jubiläum
Christian Kunzendorf Seite 32

Wähl mit Seite 33

Mach deine eigene
Schlagzeile Seite 34

VIEL GEBOTEN

Aktuelle
Veranstaltungen Seite 36

IMMER WIEDER

Regel-mäßige Kurse Seite 44

KALENDER

Alle Veranstaltungen von
Oktober bis Dezember

ab Seite **48**

OBA-Arbeits-bereiche Seite 56

Das OBA-Team:
So erreichen Sie uns Seite 60

„Man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit den Schwächsten ihrer Glieder verfährt.“

Gustav Heinemann,
ehemaliger Bundespräsident der BRD

Wenn wir uns diese „schwächsten Mitglieder“ ansehen, stellen wir fest: Sie sind viel stärker als wir. Weil sie stark sein müssen. Denn sie sind oft allein auf sich gestellt. Sie müssen aus eigener Kraft schaffen, was kaum zu schaffen ist.

Weil sie oft nicht gesehen werden. Weil für sie kein stabiles Sicherheitsnetz existiert. Weil sie durchs Raster fallen. Weil sich kaum jemand für sie interessiert.

In unserer Gesellschaft gibt es klare Vorstellungen darüber, was stark sein bedeutet: etwas leisten können. Funktionieren. Dabei wird vergessen: auch die Starken können ihre Kraft verlieren.

Wie gehen wir als Gesellschaft also mit Menschen um, die unsere Hilfe brauchen?

Nach der Schule kommt das Nichts

Dort, wo viele wegschauen, richtet der Verein Zukunft Wohnen für erwachsene Menschen mit Behinderung e.V. seinen Blick hin.

In Deutschland garantiert Artikel 19 der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) Menschen mit Behinderung das Recht, sich seine eigene Wohnform aus-zu-suchen. Für eine bestimmte Gruppe bleibt es ein leeres Versprechen: schwer und mehrfach behinderte junge Erwachsene, die fast rund um die Uhr Betreuung und Pflege brauchen. Sie haben keine

Stimme. Und ihre Eltern haben nach Jahren am Limit oft auch keine mehr. Wir haben mit Kathrin Higgen vom Verein Wohnen für erwachsene Menschen mit Behinderung e.V. gesprochen. Der Verein wurde im Dezember 2023 gegründet. Das Ziel? Genug Wohn-plätze für Menschen mit schweren Behinderungen. Die Realität sieht nämlich so aus: Geeignete Wohn-plätze, sogenannte besondere Wohnformen, gibt es in Deutschland viel zu wenige.

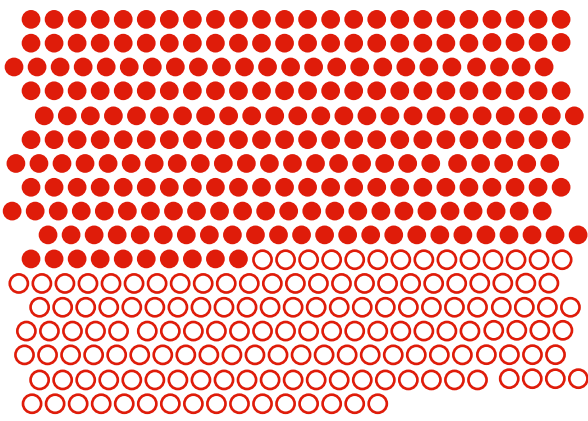
Das Loch nach der Schule

Im Bezirk Oberbayern gibt es im Intensiv-wohnen 200 Plätze in 9 Einrichtungen. Der Bezirk selbst rechnete mit bis zu 50 zusätzlich nötigen Plätzen bis 2025 (Bezirk Oberbayern/PINO, herausforderndes-verhalten.de). Jedes Jahr verlassen aber 250–400 junge Menschen mit geistiger Behinderung die Förder-schulen

Oberbayerns. Nicht alle brauchen so einen Platz. Die, die ihn brauchen, kriegen ihn meist nicht. Was die Situation noch verschärft: Die Plätze sind fast durchgehend belegt. Anders als zum Beispiel in Pflege-einrichtungen für Senior*innen wohnen hier junge Erwachsene, die oft über Jahrzehnte einen Platz belegen.



Junge Menschen, die jährlich die Förder-schulen in Oberbayern verlassen



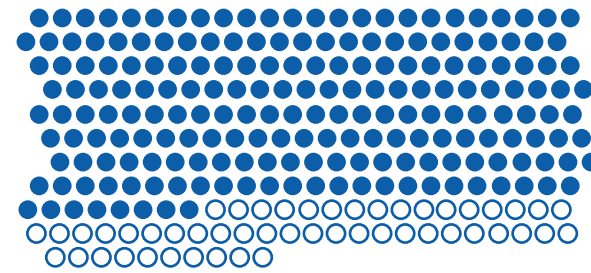
- **250 Menschen** mindestens
- es können bis zu **400 sein**

Der Weg über die Politik

Jungen Erwachsenen mit einer schweren Behinderung und ihren Angehörigen eine Stimme geben, das war der Antreiber für Kathrin Higgen. Denn bisher fällt diese Gruppe vollkommen durchs Raster. Wie sieht diese politische Arbeit aus?

Dafür spricht Kathrin Higgen mit vielen Menschen in Aus-schüssen, Gremien und Arbeits-gruppen in München, Bayern und auch auf Bundes-ebene und fordert

Plätze im Intensiv-wohnen in 9 Einrichtungen im Bezirk Oberbayern



- **200 Plätze** gibt es schon
- **50 Plätze** zusätzlich wären mindestens notwendig

Stellung-nahmen und Taten ein. Ein Beispiel: Auf Anfrage an Bärbel Bas (Bundes-ministerin für Arbeit und Soziales) kam die lang erwartete Antwort. Leider ernüchternd. Viele verständnisvolle Worte, aber keine Zusage für Aktionen. Der Bund nennt diese Versorgungs-lücke „ein wichtiges Anliegen“ und schiebt sie „nach dem Grundgesetz alleine den Ländern“ zu (Schreiben des BMAS vom 8. Juli 2026). Higgen sagt dazu: „Nach 2 Jahren, in denen das Thema vom Land an den Bund und zurück ans Land geschoben

wurde, sind wir ernüchtert. Es fehlen Antworten. Vor allem aber fehlen wir, an jedem Tisch, in jedem Gremium. Was nicht fehlt, ist Betroffenheit. Ein fester Händedruck, ein Versprechen. Und dann passiert absolut nichts.“ Deshalb hat sie eine Petition erstellt (Nr. 165963). Sie wurde von 16.247 Menschen unterschrieben. Im April 2025 hat der Bundestag die Versorgungs-lücke anerkannt. Passiert ist seit-her wenig.

Inklusion meint auch, den Einzel-nen in den Mittelpunkt stellen

Der Verein bringt einen Impuls in den Diskurs über Inklusion, der oft nicht mit-gedacht wird. Für die Gruppe der schwer und mehrfach behinderten Menschen sind kleine inklusive WGs oft keine Lösung. Wer fast rund um die Uhr auf Pflege angewiesen ist, braucht eine Einrichtung, die das leisten kann. Trotzdem gelten große →

Der Verein hat Forderungen aufgestellt, zum Beispiel:



Eine ausreichende Versorgung mit Einrichtungen in besonderer Wohnform.

Die Umsetzung der in der UN-BRK garantierten Wahl-freiheit der Wohnform einschließlich der Freiheit, die besondere Wohnform zu wählen.

Eine ausreichende Ausstattung mit Förder-stätten. Dort verbringen Menschen mit Behinderung ihren Tag in einer passenden Struktur, die nicht in einer Werkstatt arbeiten können.

212.000Menschen in besonderen
Wohnformen (2017)**17,2
Milliarden**EUR Ausgaben
Eingliederungs-hilfe
(2017)**28,7
Milliarden**EUR Ausgaben
Eingliederungs-hilfe
(2024)**Nur noch
194.010**

Menschen (2022)

Einrichtungen zunehmend als nicht mehr inklusiv, und die Plätze werden weniger. „Ohne die großen Einrichtungen ist es für uns nicht leistbar“, sagt Higgen. Inklusion heißt für sie auch: Den einzelnen Menschen sehen und fragen, was er oder sie zum Leben braucht. Nur so können sich die jungen Menschen einen Alltag aufbauen, der unabhängig von den Eltern ist. Auch das ist ein berechtigter Aspekt in der Sicht auf Inklusion.

Immer weniger Plätze

Zahlen belegen, dass Plätze in großen Einrichtungen der besonderen Wohnform immer weiter zurück-gehen: 2017 lebten rund 212.000 Menschen in besonderen Wohnformen, 2022 nur noch 194.010 (bpb.de).

Angebote werden wegen Personal-mangels „eingeschränkt oder sogar zurück-gefahren“. Und das, obwohl die Ausgaben der Eingliederungs-hilfe von 17,2 Milliarden Euro (2017) auf 28,7 Milliarden (2024) gestiegen sind (DV-Empfehlungen 12/25; destatis). Das Geld wächst. Die Plätze für die Schwächsten der Gesellschaft verschwinden.

Behinderung ist demokratisch

Die meisten Eltern haben keine Stimme oder keine Kraft mehr, sich gegen irgendetwas zu wehren.

Geschweige denn die jungen Erwachsenen mit Behinderung selbst. Sie sind so gut wie nicht sichtbar. Auch weil ihr Alltag so kräfte-zehrend ist, dass er viel in den eigenen 4 Wänden statt-findet. Eine Behinderung kann jeden treffen, von einem Tag auf den anderen. „Behinderung ist demokratisch, das will keiner hören. Wir können alle behindert sein“, hält Kathrin Higgen fest. Umso wichtiger ist die Arbeit des Vereins zu bewerten. Wenn die Schwächsten der Gesellschaft keinen angemessenen Platz finden, ist das ein Alarm-signal für alle.

Kathrin Higgen
im Interview mit der OBA



Der Verein vertritt Eltern von Menschen mit schwersten Behinderungen, die einen Wohnplatz in besonderer Wohnform für ihre erwachsen gewordenen Kinder benötigen.



Ein langer Weg



Wenn ein junger Mensch in Deutschland die Schule beendet, macht er normalerweise eine Ausbildung oder beginnt ein Studium. Nach der Schule endet die Zuständigkeit vom Kultus-ministerium und es beginnt die Eigenständig-keit. Für Menschen mit Behinderung ist das anders. Sie rutschen von einer Zuständigkeit in die nächste. Ab jetzt sind sie abhängig vom Sozial-ministerium.

Meine Tochter Emma ist schwer mehrfach behindert und sitzt im Rollstuhl. Sie kommuniziert mit Gesten und einem Sprach-computer. In der Förder-schule wurde sie von einer Schul-begleitung unterstützt. Gegen Ende der Schulzeit wurden wir Eltern von der Schule gewarnt, dass es für unsere bald voll-jährigen Kinder schwierig werden könnte, eine Arbeit zu finden und dass es eigentlich nur 2 Möglichkeiten gibt.

Werk-statt oder Förder-stätte

In einer Werk-statt für Menschen mit Behinderung muss ein*e Arbeiter*in laut Sozial-gesetz-buch „ein Mindest-maß wirtschaftlich verwert-barer Arbeits-leistung“ schaffen, z. B. eine bestimmte Menge Schrauben in einer vorgegebenen Zeit nach Größen zu sortieren. Emma braucht aufgrund ihrer schweren Mehr-fach-behinderung mehrere Ruhe-pausen. An manchen Tagen gelingt es ihr, viele Papier-streifen mit der Block-schere ab-zu-schneiden, um eine Laterne zu basteln. An anderen Tagen ist das Drücken der Block-schere gar nicht möglich. Eine Förder-stätte bietet Menschen mit schweren Einschränkungen täglich die Möglichkeit, sich sinnvoll zu beschäftigen. Dabei ist hier auch der Pflege-aufwand gedeckt. Das schien mir für Emma passender.

Die Suche beginnt

Der Bezirk Oberbayern als zuständige Stelle verwies mich freundlich auf eine Liste im Internet mit allen Werk-stätten und Förder-stätten in München und im Landkreis. Doch diese Liste war weder vollständig noch aktuell. Also habe ich selbst nach Adressen recherchiert. Emmas Schule hat mich hierbei unterstützt, obwohl das nicht mehr zu ihren Aufgaben gehört. Dann hieß es: alle einzelnen Einrichtungen ab-telefonieren. Erreichte man die richtige Ansprech-person, lautete die häufigste Antwort: „Wir haben im Moment keinen freien Platz. Rufen Sie gerne wieder an“.

Listen, Listen, nichts als Listen

Die meisten waren freundlich und verständnis-voll. Einige Einrichtungen setzten uns auf ihre Liste. Aber es gab auch klare Absagen, z. B. weil bestimmte Förder-stätten nur Personen aufnehmen, die allein auf die Toilette gehen können. Auch ich habe begonnen Listen zu führen, um festzuhalten, wann und wie oft ich mit jemandem gesprochen habe. Die Liste wurde immer länger und es rieselte Absagen. Mitten in dieser Zeit sah ich ein Interview im Fernsehen zum Thema Perspektiven für Menschen mit Behinderung. →

Wer fühlt sich eigentlich für uns zuständig?

Meine Frage an
den Bezirk:

**Warum werden Plätze in
den Einrichtungen nicht
zentral verwaltet?**

Die Antwort:

**Das wollen die
Einrichtungen nicht.**

Meine Frage an
die Einrichtungen:

**Wie werdet ihr
vom Bezirk unterstützt?**

Die Antworten:

verhalten bis negativ.

Das Sozialministerium fand, es gäbe genug Plätze für Menschen mit Behinderung. Das Problem sei, dass das Beratungsangebot vom Bezirk Oberbayern nicht genügend genutzt werde. Das machte mich wütend: Wie verzerrt das Problem hier dargestellt wurde! Wer braucht eine Beratung für Plätze, die es gar nicht gibt?

Erste Erfolge

Nach über einem Jahr Suche konnte Emma ein Praktikum in einer Werkstätte machen. Leider war die Tätigkeit für sie zu schwierig. Bei einem weiteren Praktikum in einer Förderstätte war Emma zwar gut aufgehoben, aber auf Dauer unterfordert. Eine weitere Förderstätte war wiederum mit der aufwändigen Pflege von Emma überfordert.

Schritte rückwärts

Als immer noch kein langfristiger Platz in Sicht war, beantragte ich die Verlängerung der Schulzeit. Das wird nur in Ausnahmefällen genehmigt, aber wir hatten großes Glück. Emma konnte ein Schuljahr länger bleiben. So gewann ich Zeit. Ich habe auch in Einrichtungen im Umland angefragt. Dort hieß es, dass sie Menschen aus dem eigenen Landkreis priorisieren müssen.

Lang ersehntes Ziel

2025, nach 3 Jahren Suche, kam ganz überraschend ein Anruf, dass es in einer Förderstätte einen freien Platz gibt. Nach einem Praktikum wurde Emma aufgenommen und geht seither täglich dorthin. Sie wird sehr gut betreut und hat viel Spaß. Die Freude über dieses glückliche Ende trägt uns bis heute!

Durchs Raster gefallen und vergessen



Arne hat die ganze Nacht kein Auge zugemacht, weil Dorian nur schlecht schlafen konnte. Am nächsten Tag muss Arne voll funktionieren: arbeiten, wachsam sein, Nerven behalten. Normalität im Leben des Vaters eines stark autistischen 25-Jährigen.

Berufs-tätig sein geht nur, weil Arne im Home-Office arbeiten und währenddessen Dorian weiter im Blick behalten kann, ihn umsorgen kann. Er teilt sich seine Lebens-auf-gabe – Dorian – mit seiner Ex-Frau.

Sie haben eine Art Schicht-plan: 30 Stunden ist Dorian bei Arne, 30 Stunden bei seiner Mutter. Ganz selten springt ein Betreuer ein.

Das Hamster-rad

Arnes Leben besteht aus Dorian und Arbeiten. Viel mehr ist da nicht. Wie auch? Wann auch? Dorian braucht ständige Aufsicht. Der junge Mann ist groß, athletisch, sehr aktiv und bewegt sich teils un-vor-her-sehbar: Blitz-schnell greift er nach etwas, will etwas anfassen. Arne muss ständig aufmerksam sein und sofort reagieren.

So gut er kann, bringt Arne Ab-wechslung in die Routine. Auch das ist ein Kraft-akt: Zum Beispiel muss der Besuch im Schwimm-bad oft bereits nach einer halben

Stunde ab-gebrochen werden. Dorian ist nicht aggressiv, aber er versteht die Grenzen anderer nicht. Man muss Vieles bedenken, gut vorbereiten und sofort reagieren.

Es gibt Situationen, da ist Arnes Geduld verbraucht. Aber der Vater muss weiter funktionieren. In seiner 30 Stunden-Schicht, in der Dorian bei ihm ist, gibt es niemanden, der unterstützt, der sagt: „Komm, mach eine Pause.“ Das ist weder gut für Arne noch für Dorian.

Keine Illusionen

Dorian wäre für eine Wohn-einrich-tung eine Heraus-forderung, weil man ihn nicht aus den Augen lassen kann. Doch hier könnte Dorian auch lernen, sich anzupassen. Allerdings kam schon länger keine Einladung mehr, ein Wohnheim auch nur ken-nen-zu-lernen. Arne sieht nicht, dass es in den letzten Jahren Versuche gab, die Unter-versorgung in der Betreuung zu verbessern – weder durch Ideen für neue Methoden

Das System versagt hier. Es gibt nichts, was es Vater und Sohn anbieten kann.

noch durch mehr Ressourcen. Dorian fällt mit seinem hohen Unter-stützungs-bedarf durchs Raster.

Isolation statt Inklusion

Arne hat wenige Kontakte. Die Familie hat sich teilweise distan-ziert. Er hat keine Zeit für Unter-nehmungen. Und sich mit Dorian einfach unter Leute mischen bedeutet für Arne zusätzlichen Stress. Dorian wird als „Störer“ wahr-genommen. Daher bleiben Vater und Sohn meistens isoliert. Inklusion für Menschen mit hohem Unter-stützungs-bedarf ist für Arne nicht mehr als eine schöne Idee.

Hinzu kommt der berufliche Druck. Er weiß, dass er als betreuender Vater schlechte Chancen auf dem Arbeits-markt hat. Darum möchte Arne auch anonym bleiben.

Wunsch: irgendwas, wenigstens etwas

Arne würde alles nehmen, was ihm zumindest ein bisschen

Last von den Schultern nehmen würde. Selbst wenn Betreuer*in-nen auch nur für wenige Stunden einspringen könnten. Ansonsten bleibt ihm nichts, als sich selbst zu motivieren: Ruhe bewahren, nicht aufgeben. Manchmal lautet das Mantra sogar: nicht fliehen. Doch es gibt auch diese anderen Momente, in denen Arne erkennt: Der Junge ist trotz allem perfekt so, wie er ist, denn er ist liebevoll. Die Frage ist nur: Kann unsere Gesellschaft heraus-fordernde Situationen tragen?



Jackpot Wohnplatz



Alec lebt seit 2021 in einer beschützenden, geschlossenen Wohn-einrichtung. Er ist Autist, spricht nicht und er ist manchmal stark angespannt. Er kann auch aggressiv werden: dann bekommt man einen Klaps oder ein Gegen-stand fliegt. Alecs Schlaf-störungen machen alles extremer. Immerhin haben sich manche Dinge gebessert, z.B. sein Drang weg-zu-laufen.

Non-Stop-Modus

Doch bis heute muss jemand Alec permanent im Alltag begleiten, um ihn zu schützen und in kritischen Momenten zu beruhigen. Alec hat einen jüngeren Bruder. Er ist 6 Jahre alt. Die Brüder können nur begrenzt gemeinsam Zeit verbringen. Es funktioniert besser, wenn die Eltern sich die Betreuung ihrer beiden Söhne aufteilen. Die Mutter ist Alecs wichtigste Bezugs-person. Seit vielen Jahren kommen die Großeltern von weither angereist, um die Familie zu unterstützen. Insbesondere während der Schulferien, wenn Alec für längere Zeit zu Hause ist und seine Eltern arbeiten.

Wunsch: Sicherheit

Die Familie wünscht sich für Alec einen Wohnplatz bei einem großen Träger. Die Vorteile: ein breiteres Angebot an Wohnfor-men. In Krisen-situationen gibt es mehr Personal, somit kann

schneller reagiert werden. Für Alec sind verlässliche Strukturen, klare Grenzen und ein geschützter Rahmen wichtig. Für spezialisierte Wohn-angebote steht man in Bayern jedoch jahrelang auf Wartelisten.

Einer der Haupt-gründe: Es fehlen Fach-kräfte. Das wundert kaum, wenn man bedenkt, dass ein Job in einer Wohn-einrichtung für Menschen mit hohem Unter-stüt-zungs-bedarf kaum besser bezahlt wird als die Arbeit mit Menschen mit geringerer Behinderung.

Nicht zuletzt erschweren Entwicklungen, die die Schließung der beschützenden Wohnformen vorantreiben, den Wunsch nach deren Weiter-entwicklung und Ausbau.

Not-dienst Großeltern

Aber noch hat Alec in der Schule seinen festen Platz. →

Jedenfalls solange seine Begleitung gesichert ist. Denn auch diese zu finden war schwierig. So kam es, dass Alec über 1 Jahr nicht am Unterricht teilnehmen konnte, während seine Eltern gleichzeitig arbeiten mussten. Erneut waren es die Großeltern, die die Familie in dieser schwierigen Phase aufgefangen haben – ein Glück, das längst nicht alle Familien haben.

Was nützt das Recht auf einen geeigneten Platz, wenn dieser in der Realität nicht verfügbar ist?

Nicht das Recht, sondern das Glück entscheidet

Finanziell ist alles geregelt. Der Bezirk Niederbayern ist stets bereit die notwendigen Leistungen und Maßnahmen zu finanzieren. Dafür ist die Familie sehr dankbar. Gleichzeitig haben die Bezirke nur begrenzt Einfluss – obwohl sie einen wesentlichen Teil der Finanzierung übernehmen. Sie müssten stärker als Schnittstelle und Vermittler zwischen Familien und Angeboten handeln. Gerade am Ende der Schulzeit, wenn es

um die Frage geht: Was kommt danach? Die Erfahrung ist: Man muss viel einfordern, hartnäckig sein, laut werden. Dabei zeigt sich ein grundlegendes Problem: Ein gesetzlicher Anspruch auf Unterstützung hilft nur, wenn es die benötigten Angebote tatsächlich auch gibt. Aktuell hängt es vom Glück der einzelnen Familien ab, wer einen betreuten Wohnplatz bekommt. Hier ist insbesondere die Politik gefragt. Das sieht Alecs Mutter aber nicht nur als politische, sondern auch als moralische und christliche Verpflichtung.

Rettungsanker

Umso dankbarer sind Alecs Eltern für einen Platz in der Jugendgruppe, den sie nach einer mühe-vollen langen Suche, sogar über Bayern hinaus, und vielen Absagen letztlich über die Diakonie in Mittelfranken bekommen haben. Das hilft, wieder Kräfte zu sammeln. Denn die Eltern geraten immer wieder, auch körperlich, an ihre Grenzen. Was sich im Gegensatz zur Energie nicht verbraucht, ist die Liebe zu ihrem Sohn. Täglich aufs Neue versuchen sie Alec die bestmögliche Unterstützung, Sicherheit und Lebensqualität zu ermöglichen.

Bedauern und weiterleiten



Tim kann Vieles: Inline und Fahrrad fahren, schwimmen, klettern und an manchen Tagen kann er sich sehr gut verständigen. Aber aufgrund starker Wahrnehmungsstörungen, Autismus und Epilepsie ist Tim mehrfach schwer-behindert. So spielt sich sein Leben überwiegend in der Familie ab. Dabei ginge mehr, aber die Möglichkeiten dazu gibt es nicht.

Aufgaben und Kontakte

Montag bis Donnerstag kommt gegen 9:30 Uhr eine Assistenz und begleitet Tim in das Wald-erlebnis-zentrum. Dort gibt es ein paar Aufgaben für Tim: Vogel-futter auffüllen, Müll sammeln, sortieren und weg-bringen oder Holz-häuser für Kinder aus-einander-bauen und die Teile wieder ordentlich stapeln.

Das Wald-erlebnis-zentrum ist ein wichtiger Ort in Tims Leben. Hier hat er nicht nur Aufgaben, sondern wird einbezogen. Besonders schön ist die gemeinsame Brotzeit mit den Mitarbeiter*innen.

Zu viel Freizeit

Auch Logopädie steht fest in Tims Wochen-plan. Logopädie ist eine Therapie mit dem Ziel, die Kommunikation und Sprache zu verbessern. Für Tim ist das mehr als Therapie. Hier kann er Singen, Gitarre-spielen und Malen

aus-probieren. Es passiert etwas. 2 Abende pro Woche kommt eine Assistenz.

Sehr viel mehr gibt es nicht in Tims Leben. Es bleibt viel freie Zeit. Diese zu füllen ist nicht einfach. Da wird es auch mal lang-weilig. Die Assistenz ist für die Familie sehr wertvoll, aber sie kann Freunde und das Gefühl, dazu-zu-gehören nicht ersetzen. Das fehlt einfach.

Betreut und frei sein

Tim entdeckt gerade seine Selbst-ständigkeit. Er freut sich sehr darüber, wenn er sich in der nahe-liegenden Eisdiele allein ein Eis holen kann. Er hat einen Tracker. Das ist ein kleiner Chip. Wenn er ihn bei sich trägt, sehen die Eltern, wo er ist und ob sie ein-springen müssen. Es wäre gut, wenn er dieses Stück Freiheit behalten könnte. Tim liebt Stadt-bummel, bleibt bei Straßen-musikern stehen

oder geht in ein Café, mischt sich gerne unter Leute. Vor allem wünscht sich Tim Freunde und eine Gemeinschaft, in der er trotz seiner „Macken“ akzeptiert wird.

Wo nichts ist, kann auch nichts werden

Der Bezirk stellt ein Persönliches Budget für Tims Betreuung zur Verfügung. Doch immer mit dem bitteren Bei-geschmack: Ihr seid teuer. Wenn die Familie nach Arbeit für Tim fragt, wird sie abgewimmelt. Freundlich und mit Bedauern, aber immer ohne Perspektive. Manche sind sichtlich erleichtert, wenn sie Tims Anliegen weiterleiten können. Doch es ist immer klar: Für Personen wie Tim gibt es einfach nichts. Und: Es wird auch nichts ernsthaft versucht.

Was bleibt, ist das Gefühl, aufdringlich zu sein. Das geht auch an Tim nicht spurlos vorbei. Er kann nicht verstehen, wieso es für ihn keine Zukunft gibt. Er macht seine Familie dafür verantwortlich. Das belastet die Beziehung zwischen Eltern und Sohn.

Diese Schwere lastet glücklicherweise nicht auf jedem Tag. Die Familie unternimmt viel gemeinsam, geht mit dem Rad auf

Tour oder ist in der Stadt unterwegs. Mit Tim ist vieles möglich, wenn er gut drauf ist und man auf ihn achtet.

Tim sagt:

„Ich erwarte, dass man mich als Erwachsenen behandelt. Ich möchte einfach dabei sein und wahrgenommen werden.“

Teilhabe braucht Verlässlichkeit

Die Diakonie Bayern setzt sich für die selbst-bestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderung ein. Die Sparpläne im sozialen Bereich stellen uns dabei vor neue Herausforderungen.

Was uns bevorsteht

Die Bundes-regierung plant aktuell in vielen Bereichen des Sozial-staats Reformen. Hierunter fallen unter anderem auch die Bereiche Pflege und Eingliederungs-hilfe. Gerade für Menschen mit schweren Behinderungen können solche Spar-maß-nahmen weit-reichende Auswirkungen haben.

Daher fordern wir als Diakonie:

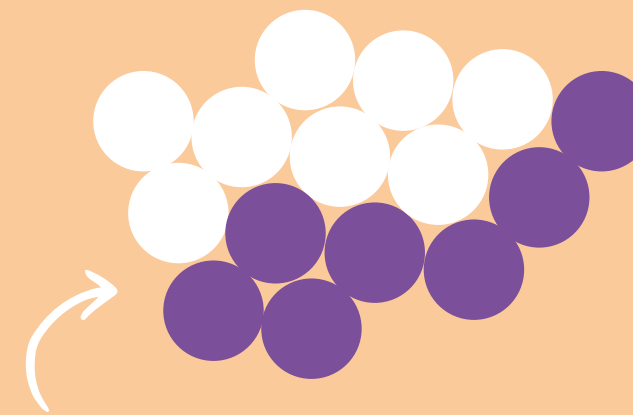
- verlässliche Rahmen-bedingungen
- eine bedarfs-gerechte Finanzierung von Assistenz- und Unter-stützungs-leistungen
- die konsequente Umsetzung von Inklusion und Barriere-freiheit in allen Lebensbereichen

Unsere diakonische Arbeit

Die Diakonie Bayern ist in allen wichtigen Gremien auf Landes-ebene vertreten. Auf den Tagungen vertreten wir zum Thema Wohn-platz-mangel in der Eingliede-rungs-hilfe einen klaren Stand-punkt: Wir engagieren uns für mehr inklusiven Wohnraum und den Aus-bau sowie die Weiterentwicklung von Plätzen in der besonderen Wohnform. Zusätzlich führen wir ak-tuell viele politische Gespräche mit bayerischen Land-tags-abgeordne-ten sowie Vertreter*innen der Be-zirke und Ministerien, um hier auf die aktuelle Situation aufmerksam zu machen. Wir weisen auf die Fol-gen der geplanten Einsparungen hin und fordern, dem entgegen-zu-wirken.

An der Wurzel packen

Die Diakonie Bayern konnte sich mit anderen Verbänden erfolgreich für einen bayerischen Schulver-such in der Heil-erziehungs-pfle-ger-Ausbildung (HEP) einsetzen. Die Ausbildung soll neu strukturiert werden mit dem Ziel, mehr junge

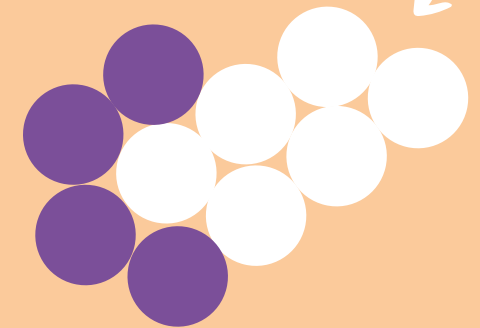


53%
Wohnplätze

konnten nicht mehr belegt werden wegen fehlender Fachkräfte.

**60% offene
Fachkraft-stellen**

blieben über 6 Monate unbesetzt.



Ergebnisse aus einer gemeinsamen Umfrage 2023 der Diakonie Deutschland und des Evangelischen Fachverbandes für Teilhabe.

Die Diakonie ist ein großer Wohlfahrts-verband in Deutschland. Zusammen mit anderen Organisationen und Behörden sorgt sie dafür, dass Menschen gut versorgt sind.

Diakonie 
Bayern



Menschen für die HEP zu gewinnen. So soll es künftig einfacher werden, eine HEP-Ausbildung zu beginnen. Auch für Quer-einsteiger wird der Wechsel unkomplizierter. Zusätzlich wurde im Land-tag eine Kampagne ins Leben ge-rufen. So wird z.B. auf Instagram unter dem #WorkWithHeart die Heil-erziehungs-pflege sichtbar gemacht.

Lena Simoneit

Referentin für Unterstützung von Menschen mit Be-hinderungen in der Diakonie Bayern, Geschäftsführerin des Fachverbandes Evangelische Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie Bayern e.V. (FEBS)

Nicht unser Thema? Irgendwie doch.

Ein Blick auf unsere Arbeit: Wie verkleinern wir als OBA Lücken in unserem Netz?

In Deutschland leben etwa 7,8 Millionen Menschen (destatis.de) mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50. Sie gelten damit als schwerbehindert. Unter ihnen gibt es Menschen mit einer schweren mehrfachen Behinderung. Sie haben einen hohen Unterstützungsbedarf. Das bedeutet, sie brauchen nahezu rund um die Uhr Betreuung. Das Problem: Die Versorgung bis zum Ende der Schule ist in der Regel sichergestellt. Danach gibt es nur wenige Plätze in Wohn- oder Förderstätten.

Sparen an der falschen Stelle

Der aktuelle politische Sparkurs trifft Menschen mit schweren oder mehrfachen Behinderungen mit am stärksten, vor allem in den Bereichen Schule, Wohnen und Arbeit. Aber auch unser Bereich, die Freizeit, ist davon nicht ausgenommen. Im Raum stehen zum Beispiel Einsparungen bei Assistenzleistungen, ohne die Freizeitgestaltung für diese Personen erschwert wird. Die Betreuung, Unterstützung und Pflege von Perso-

nen mit einer schweren Behinderung ist anstrengend. Sie kostet Zeit und Geld. Es fehlt Fachpersonal. Immer wieder melden uns Ehrenamtliche zurück, dass sie sich solche Tätigkeiten nicht (mehr) vorstellen können. Wer also einen hohen Unterstützungsbedarf hat, findet bei uns wenige Angebote.

Warum beschäftigen wir uns mit diesem Thema?

Auch wenn unsere Angebote nur begrenzt auf Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf ausgelegt sind, wollen wir als OBA hellhörig sein, über den Teller-rand schauen.

Viele Familien berichten uns von dem Abgrund, vor dem sie und ihre Kinder nach dem Abschluss der Schule stehen. Denn da ist: Nichts.

Nach der Schule geht es nicht mehr weiter für diese jungen Erwachsenen. In dieser Ausgabe wollen wir mehr Bewusstsein für diese Versorgungslücke schaffen. Die →

betroffene Gruppe ist in der Gesellschaft unsichtbar. Die Familien und wir können einen Impuls geben, sich dem Thema anzunehmen. Zuhören ist der Anfang, was wir dann brauchen, sind Taten. Ein Appell an uns alle.

Was wir mitnehmen

Durch Gespräche mit den Familien, mit ehemaligen Ehrenamtlichen und im Team ist ein kleiner Stein ins Rollen gekommen. Bei uns in der OBA hat das Thema bewirkt, dass wir unser eigenes Verständnis von Inklusion noch einmal schärfen wollen. Einiges gelingt uns bereits gut. Zum Beispiel unsere all-jährliche Reise für Familien. Die meisten Kinder und Jugendlichen haben eine schwere Behinderung. Hier schaffen wir es, dass alle Beteiligten eine gute Zeit haben und die Eltern auch ein wenig entlastet werden.

Wie soll es weitergehen?

In dem Wissen, dass nicht alles für alle gleich funktioniert, sollen sich unsere Freizeit- und Bildungsangebote stärker auf individuelle Bedarfe ausrichten. Was brauchen die Menschen, die zu uns kommen wollen oder die wir erreichen können? Und wie können wir ein Angebot so gestalten, dass eine Teilnahme möglichst viele ein-

schließt. Wir werden Menschen mit schweren Behinderungen bewusster mit-denken. Dafür brauchen wir Partner aus der Freizeit und der Bildung, aber auch aus hand-festen Berufen mit medizinisch-pflegerischem Wissen. Nur so bekommen wir das richtige Know-How in unsere Angebote, um auch für Menschen mit einem hohen Unterstützungsbedarf gut aufgestellt zu sein. Die Versorgungslücke zwischen Schule und dem weiteren Leben der Menschen schließen wir dadurch nicht. Aber wie Kathrin Higgen im Gastbeitrag schreibt: Inklusion muss immer in beide Richtungen gedacht werden. Große Einrichtungen, die besondere Wohnformen anbieten, braucht es genauso, wie die Möglichkeiten eines bunten Miteinanders. In unserem Kernbereich, der Freizeitarbeit gelingt die bunte Inklusion vielleicht schon besser als in anderen Bereichen. Dennoch muss unsere Arbeit stärker von der Frage geprägt sein:

Was brauchst du?



Juli sagt...



Menschen mit Mehrfach-behinderung sind wie jeder andere auch. Sie lachen gemeinsam. Oder sie schauen mit Freunden ein WM-Spiel. Gleichzeitig müssen sie große Herausforderungen schaffen.

Ich erinnere mich an meine Schulzeit: vom Klassenzimmer im 2. Stock zur Turnhalle im Keller brauchte es viel Zeit. Denn mehrere Elektro-Rollstühle mit Schultasche, Sportzeug, Sprachhilfe und einige laufende Mitschüler brauchen viel Platz. Es dauert lange bis alle im Aufzug platziert sind.

Manche brauchen ein Beatmungsgerät. Dadurch sprechen sie sehr leise und langsam. Andere können nur die Augen bewegen. So können sie sich mit anderen unterhalten oder Wii spielen.

Sie wohnen oft lange bei ihren Eltern. Denn sie sind nicht fit genug für eine Arbeit. Viele können nur wenige Stunden im Rollstuhl sitzen. Gleichzeitig gibt es kaum Möglichkeiten versorgt zu werden. Trotzdem können sie viel Spaß und Freude haben. Oft können sie andere Leute mit Kleinigkeiten unterstützen. Es sind die kleinen Dinge, die das Leben zu etwas ganz Besonderem machen.

Abschieds-pokal

Martina war für unser Team und die OBA-Sport-gemeinschaft mit ihrer ruhigen, positiven Art ein Gewinn. Geduldig hat sie sich für jedes Anliegen Zeit genommen, hatte immer ein offenes Ohr. Kein Wunder, dass sie bei Sportler*innen und Trainer*innen sehr gefragt war. Als Team-frau zeigte sie vollen Einsatz, motivierte alle mit ihrer Froh-natur und ihrem Sports-geist. Unserem Team und der Sport-gemeinschaft wirst du fehlen, liebe Martina. Wir wünschen dir alles Gute und uns ein Wiedersehen!



Martina Eller

Hallo!

Ich habe bisher bei der Selbst-hilfe gearbeitet. In der LAG Selbst-hilfe werden die Interessen von Menschen mit Behinderung vertreten. Davor habe ich Sozial- und Kultur-wissenschaften studiert. Schon im Studium habe ich gerne organisiert und Sport gemacht: Ich reite sehr gerne, mache Yoga und tanze Salsa. Und ich liebe Reisen. Jetzt freue ich mich sehr auf meine Tätigkeit bei der OBA in den Bereichen Sport, Begegnung und Clubs. Inklusion und Teil-habe sind mir sehr wichtig.



Elisa Berg

Wir bleiben verbunden



Kathy Mörth

Schon knapp 9 Monate ist es her, dass Kathy uns verlassen hat. Nach 14 Jahren in der OBA ist das eine große Veränderung. Aber wir haben Glück. Denn Kathy ist weiterhin gerne bei uns. Bei der CSD-Party war sie da. Es wird eine Reise und weitere Partys mit ihr geben. Das freut uns sehr! Durch ihre neue Stelle in der Werk-statt haben viele der OBA-Besucher*innen Kontakt zu ihr. Danke Kathy, dass du dich weiter bei uns engagierst!

Griß eich!



Max Singldinger

Vor 15 Jahren habe ich meinen Zivil-dienst in der OBA gemacht. Seitdem bin ich evangelischer Diakon geworden, habe in der Intensiv-jugend-hilfe und der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit gearbeitet. In meiner Freizeit bin ich gerne draußen und klettere, manchmal auch beruflich als Baum-kletterer. Außerdem mag ich gute Musik. Ich freue mich darauf, euch wieder-zu-sehen und neue Menschen kennen-zu-lernen!

25 Jahre Ehrenamt in der OBA

Christian
Kunzendorf

Alles begann im Jugend-treff: Christian war selbst erst 18 Jahre, als er sein Ehrenamt antrat. Er engagierte sich regel-mäßig bei Ausflügen, Wochen-enden und Reisen. Christian wird von seiner Partnerin Ina liebevoll Grumpy genannt (das bedeutet mürrisch auf englisch). Doch jede*r Teilnehmer*in schließt Grumpy schnell ins Herz und hat viel Spaß mit ihm! Und bekommt die notwendige Unter-stützung auf Augenhöhe. Danke, dass du uns seit 25 Jahren treu bist!

Wähl mit!

Nach 4 Jahren ist es wieder soweit. Der Beirat der OBA und der Beirat Kult9 werden im November 2026 neu gewählt.

OBA-Beirat

Gemeinsam mit der Leitung der OBA arbeiten die Mitglieder daran, dass die OBA für die vielen verschiedenen Freizeit-interessen ein vielfältiges Programm anbietet. Im Beirat sitzen 2 Vertreter*innen der Besucher*innen. Sie werden ebenfalls von allen Besucher*innen gewählt. In beiden Beiräten geht es um Mit-bestimmung. Die Menschen, die hier ins Haus kommen, sollen selbst mit-gestalten und mit-entscheiden. Schließlich ist das Programm der OBA und vom Kult9 für sie gemacht.

Kult9-Beirat

Im Kult9-Beirat besprechen wir alle Infos rund um das Stadt-teil-zentrum. Gemeinsam mit der Kult9-Leitung arbeiten die Mitglieder daran, das Kult9 zu einem schönen, einladenden Ort zu machen. Im Beirat sitzen neben anderen 2 Vertreter*innen aus der Besucherschaft. Sie werden von allen Besucher*innen gewählt.



Für eine Mitarbeit im Beirat solltest du:

- viele Besucher*innen kennen.
- gut hinhören, was sie dir an Wünschen, Kritik und Ideen erzählen.
- davon im Beirat berichten.
- regelmäßig an den Sitzungen teilnehmen.
- für 4 Jahre im Beirat mit-arbeiten.

Du hast Fragen oder willst dich zur Wahl stellen? Melde dich bei uns.

OBA-Beirat:
Oliver Gründel,
Leitung OBA

Kult9-Beirat:
Maximilian Singldinger,
Leitung Kult9

OBAcht-Workshop

Mach deine eigene Schlagzeile



Eine gute Schlagzeile schreiben – wie geht das? Das haben wir in unserem ersten OBAcht-Workshop gelernt. Und auch: Wie baue ich einen Artikel auf?

Ein Artikel soll über ein bestimmtes Thema auf möglichst interessante Weise informieren. Das Thema, das uns im Juni 2026 beschäftigt hat: Eis. Wir haben uns dazu ausgetauscht. Dann wurden wir kreativ: Während manche etwas schrieben, haben andere eine Collage aus Bildern und Text-schnippseln zusammen-gestellt. So sind viele unter-schiedliche Beiträge entstanden.

Weniger ist mehr

Wenn man weniger isst, hat man mehr davon. Man muss auch weniger nehmen, dann kann man abends noch was anderes essen. Wenn nur eine Kugel isst, reicht das völlig aus.

Julia

Nicht jedes Eis ist gesund.

Viele Eis-sorten enthalten Zucker und andere süße Stoffe, was bei Diabetikern verhängnis-voll werden kann. Am Ende steigt der Zucker. Ich glaube, Früchte-eis (Erdbeere, Himbeere) ist nicht so ungesund. Außerdem ist Eis in letzter Zeit so teuer geworden, dass man gerne darauf verzichten kann.

Peter

Keine Angst

So geht's... Süßes Gold

Tom

Gesund oder ungesund?

Guck mal, was ich kann. Ich möchte etwas lernen: Wie mache ich Eis? Am besten für alle? Aber nicht zu viel, sonst werden wir dick. Schlanke Linie.

Marlene

Unser Tipp!

Du hast auch Lust kreativ zu schreiben? Melde dich bei Kathrin Horn.

Freizeit gestalten. Menschen begegnen. Hier ist VIEL GEBOTEN.

Wichtig für alle Ausflüge:

Wer **keinen** Platz hat, wird benachrichtigt!

Die Zahl der Teilnehmer*innen ist begrenzt. Melde dich recht-zeitig ab, wenn du nicht mitkommst.

Bei Nicht-erscheinen oder Absage 10 Tage vor dem Ausflug wird der Teilnahme-beitrag fällig!

Ausflugs-telefon: 0151 280 580 44

Der Rucksack bedeutet:
Check-liste beachten!



- ✓ wetter-feste Kleidung
- ✓ bequeme Schuhe
- ✓ Behinderten-ausweis und Wert-marke für die Fahrt und Eintritt – im Original!
- ✓ Brotzeit mit Getränk

DONNERSTAG, 1. OKTOBER

GLOBAL Reisen – Plane deine eigene Reise

● 18 – 20 Uhr **Jens Fülle**

Wohin möchtest du ver-reisen? Und mit wem? Komm zu unserem Planungs-treffen! Wir besprechen, wie wir dir bei der Pla-nung und Durch-führung helfen können.
Bitte anmelden bis 26. September.



Wieviel?
Eintritt frei
Wo?
Kult9



DONNERSTAG, 1. OKTOBER

Internationaler Tag der älteren Menschen

● 14 – 17 Uhr **Kristin Kockro**

Der Welt-senioren-tag zeigt: Ältere Menschen sind ein Gewinn für das Zusammen-leben. Lasst uns zusammen bei Kaffee, Kuchen und Konzert feiern.
Bitte anmelden bis 23. September.

Leitung:
In Ko-operation mit dem Senio-ren-treff Neu-hausen und dem VdK-Ortsverband Neuhausen-Nym-phenburg
Wieviel?
Eintritt frei
Wo?
Kult9



SAMSTAG, 10. OKTOBER

Oldtimer Rausfahrt

● 9:30 – 17 Uhr **Andrea Strobl**

Diese Rausfahrt geht mit Old-timern und Young-timern in die Münchner Umge-bung. In coolen Kisten fahren wir durch die Landschaft mit einem spannenden Ziel und genießen die Freiheit. Der Ausflug findet bei jedem Wetter statt.
Bitte anmelden bis 23. September.
Bitte Check-liste auf Seite 36 beachten.

Wieviel?
7 EUR Teil-nahme, 30 EUR für Café und Eintritt
Wo?
München und Umgebung
Treffpunkt:
9:30 Uhr, Löhe Haus oder 10 Uhr, Schloss Nym-phenburg (bitte Bescheid geben)
Rückkehr:
17 Uhr, Löhe Haus



**LIVE
YEHUDI
MUSIC
MENUHIN
NOW**

DONNERSTAG, 15. OKTOBER

**Konzert·abend mit
LIVE MUSIC NOW**

● 19 – 20 Uhr **Andrea Strobl**

Der Yehudi Menuhin e.V. ist seit vielen Jahren Konzert·partner der OBA. Junge Musiker*innen zeigen ihr Können.

Wieviel?
Eintritt frei

Wo?
Kult9

SAMSTAG, 17. OKTOBER

**Ausflug zum
Künstlerweg in Dachau**

● 9 – 17 Uhr **Andrea Strobl**

Wir wandern in Dachau auf den Spuren von bekannten Künstler*innen. Nach unserer kleinen Entdeckungs·reise gehen wir in ein Café.

Bitte anmelden bis 1. Oktober.
Bitte Check·liste auf Seite 36 beachten.

Leitung:
Team aus Ehrenamtlichen

Wieviel?
7 EUR Teil·nahme,
30 EUR für
Café·besuch und
Eintritt

Treffpunkt:
9 Uhr, Löhe Haus

Rückkehr:
17 Uhr, Löhe Haus

MITTWOCH, 21. OKTOBER

**Film·abend:
Selbst·bestimmte
Sexualität**

● 18 – 20 Uhr **Hannah Fröhler**

Wir schauen einen Spiel·film. Und eine ausgedachte Geschichte. Das Thema ist Selbst·bestimmung und Sexualität. Im Anschluss reden wir über den Film. Der Abend ist für alle, die sich mit Sex und Nähe auseinander·setzen möchten.

Bitte anmelden bis 14. Oktober.

Leitung:
Peerberater
Daniel
Neugebauer

Wieviel?
Eintritt frei

Wo?
Kult9

Man kann
auch spontan
dazu·kommen.

SAMSTAG, 31. OKTOBER

LUISE Halloween-Party

● 17 – 22 Uhr **Hannah Fröhler**

Wir gehen zusammen zur LUISE Party. Dieses Jahr als Halloween-Spezial. Es gibt:
DJs + Musik·wünsche

- HerzBlitz

- Leise-Disco mit Kopf·hörern

Wir fahren zusammen vom Löhe Haus
aus hin.

Bitte anmelden bis 23. Oktober.

Wieviel?
Gib, was du
möchtest.

Wo?
Kultur·zentrum
LUISE,
Ruppertstraße 5

Treffpunkt:
16:30 Uhr,
Löhe Haus

Rückkehr:
ca. 22:30 Uhr,
Löhe Haus



SAMSTAG, 14. NOVEMBER

**Ausflug zum
Rotkreuz·museum**

● 12 – 17 Uhr **Andrea Strobl**

Das Rote Kreuz steht für Hilfe in der Not. Bei einer Führung im Museum lernen wir die Geschichte des Roten Kreuzes kennen. Danach besuchen wir ein Café.

Bitte anmelden bis 1. Oktober.
**Bitte Check·liste auf Seite 36
beachten.**

Leitung:
Team aus Ehrenamtlichen

Wieviel?
7 EUR Teil·nahme, 30 EUR
für Cafe·besuch und Eintritt

Treffpunkt:
12 Uhr, Löhe Haus

Rückkehr:
17 Uhr, Löhe Haus



FREITAG, 6. NOVEMBER

Workshop für Frauen zum Thema Partnerschaft

● 16 – 20 Uhr **Hannah Fröhler**

Was macht eine gute Beziehung aus? Macht mich meine Beziehung stark? Was macht mich glücklich? Darüber sprechen wir in diesem Workshop. Du hast Fragen zum Thema Beziehungen? Bring deine Fragen zum Workshop mit!

Bitte anmelden bis 23. Oktober.



Leitung:
Frauenhilfe
München

Wieviel?
4 EUR inkl. Essen

Wo?
Kult9



FREITAG, 20. NOVEMBER

Advents-basar mit Veeh-Harfen-Konzert

● 14 – 17 Uhr **Kristin Kockro**

Gemeinsam besuchen wir den Senioren-treff Neuhausen. Dort trinken wir zusammen Kaffee, hören ein Konzert mit Veeh-Harfen und genießen die schöne Stimmung.

Bitte anmelden bis 30. Oktober.

Wieviel?

Eintritt frei

Wo?

Leonrodstr. 14b

Treffpunkt:

14 Uhr, Löhe Haus

Rückkehr:

17 Uhr, Löhe Haus



FREITAG, 20. NOVEMBER

Social Media Workshop für Frauen

● 16 – 18:30 Uhr **Hannah Fröhler**

Wie kann ich bei Instagram, WhatsApp, TikTok selbst-bewusst unterwegs sein? Wie gehe ich mit un-erwünschten Nachrichten um? Wie kann ich im Internet Grenzen setzen? Was ist im Internet ok und was nicht? Wir beantworten diese und andere Fragen.

Bitte anmelden bis 6. November.

mira
MÄDCHENBILDUNG

Leitung:

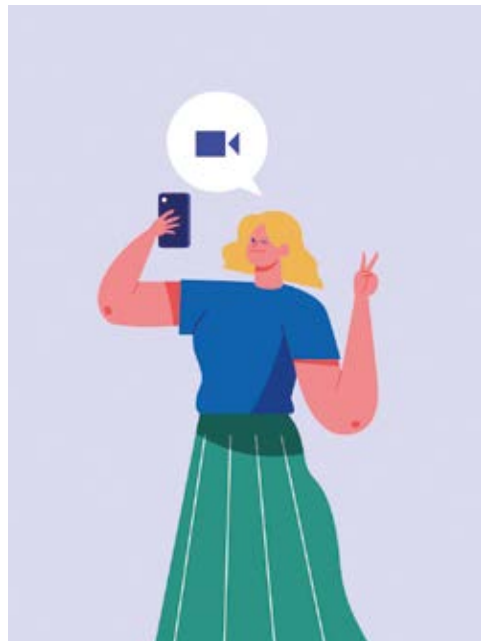
Mira
Mädchenbildung

Wieviel?

5 EUR für
gemeinsames
Essen

Wo?

Kult9



SAMSTAG, 21. NOVEMBER

Soccer-turnier für Alle

● 10 – 16 Uhr **Jens Fülle**

Lust auf Fußball? Alle können mit-machen! Wir mischen die Mannschaften vor Ort. Spaß haben und neue Leute kennen-ler-nen, darum geht's an diesem Tag. Sport-ler*innen der OBA-SG erhalten einen Flyer.

Bitte anmelden bis 17. November.

Wieviel?

Eintritt frei

Wo?

SoccArena im
Olympiapark





DONNERSTAG, 3. DEZEMBER

Nikolaus-feier für Senior*innen

● 14 – 17 Uhr **Kristin Kockro**

Alle Jahre wieder kommt der Nikolaus – auch zu unseren Senior*innen! Wir lassen uns über-raschen und feiern mit Punsch, Stollen und Plätzchen.

Wieviel?
Eintritt frei

Bitte Wichtel-geschenk im Wert von 3 – 5 EUR mit-bringen.

Wo?
Kult9



SAMSTAG, 5. DEZEMBER

Ausflug zum Winter-tollwood

● 11 – 17 Uhr **Andrea Strobl**

Wir besuchen das Winter-tollwood. Wir lassen uns treiben und schauen uns die vielen Stände und Attraktionen an.

Bitte anmelden bis 1. Oktober.
Bitte Check-liste auf Seite 36 beachten.

Leitung:
Team aus Ehrenamtlichen

Wieviel?
7 EUR Teil-nahme, 30 EUR für Café-besuch und Eintritt

Treffpunkt:
11 Uhr, Löhe Haus

Rückkehr:
17 Uhr, Löhe Haus



DONNERSTAG, 17. DEZEMBER

OBA-Advents-feier

● 17 – 21 Uhr **Magdalena Lenker**

Wir laden herzlich zur Advents-feier ein mit Programm und Musik. Bei einer Foto-show erinnern wir uns an schöne Momente aus dem vergangenen Jahr. Und bei Plätzchen und Glüh-wein haben wir Zeit für Gespräche.

Wieviel?
Eintritt frei

Wo?
Kult9

DONNERSTAG, 24. DEZEMBER

Gemeinsam Heilig-abend feiern

● 17:30 – 21 Uhr **Jens Fülle**

Die Natur-freunde München gestalten jedes Jahr ein tolles Fest-mahl. Viele andere Personen sind auch eingeladen. Wir feiern gemeinsam.

Bitte anmelden bis 12. Dezember.

Wieviel?
2 EUR

Wo?
Boots-haus
Natur-freunde München

Treffpunkt:
Nach Absprache,
Treffpunkt am Löhe Haus
möglich



NaturFreunde
DEUTSCHLANDS
Bezirk München e.V.

DONNERSTAG, 31. DEZEMBER

Silvester-party

● 19 – 1 Uhr

Brigitte Troßmann, Kristin Kockro

Knallende Korken, Feuer-werk am Him-mel, gutes Essen und fetzige Musik – seid dabei! Für Musik, Unterhaltung, Essen und Getränke sorgen wir. Für die gute Stimmung sind die Gäste zustän-dig. Dann kann das Jahr 2027 kommen.
Karten ab 1.12. im Café und an der Abend-kasse. Bitte das Taxi für die Heim-fahrt vor-bestellen!

Wieviel?
15 EUR

Wo?
Kult9

IMMER WIEDER

Neues lernen. Körper und Geist trainieren. IMMER WIEDER.

Hier findest du unsere regel-mäßigen Kurse. Alle Kurse sind offen für Menschen mit und ohne Behinderung. Hast du etwas für dich gefunden? Dann melde dich an.

Mit wem? Nicole Neratzoulis
Wann? 7.10.2026 – 17.2.2027
Wieviel? 15 Termine: 90 EUR
Wo? VHS Neuhausen-Nymphenburg/Trafo,
barriere-frei erreichbar

MITTWOCH

Englisch – First Steps

● 18 – 19:30 Uhr **Andrea Strobl**

Du lernst Englisch in einer kleinen Gruppe. Langsam, mit Spaß und ohne Druck. Lesen und Schreiben fällt dir schwer? Kein Problem, im Kurs wird viel gesprochen. Für Anfänger*innen mit Vorkennt-nissen. Der Kurs findet in Zusammen-arbeit mit der Münchner Volks-hochschule VHS statt.

Bitte anmelden.

SAMSTAG

„Darf ich bitten“ Tanz-kurs Standard

● 14 – 15:30 Uhr **Andrea Strobl**

Wir lernen Walzer, Fox-trott, Disco-fox und Tango, sowie eine kleine Line-dance-Choreografie. Ein Kurs für Anfänger*innen und Tänzer*innen ohne Vorkenntnisse.

Bitte anmelden bis 1. Oktober.

Mit wem? Dr. Eleni Doulianaki

Wann? 17.10., 31.10., 7.11., 28.11., 5.12., 19.12., 9.1., 23.1., 13.2., 20.2.

Wieviel? 10 Termine: 80 EUR

Wo? Kult9



IMMER WIEDER

DIENSTAG **hybrid**

Rücken-fit-kurs

● 18:30 – 20 Uhr **Andrea Strobl**

Verspannungen lösen durch einfache Übungen. Rücken-muskeln aufbauen. Beweglichkeit verbessern.

Bitte anmelden.

Mit wem? Marzia Dallolio

Wieviel? 10 Abende: 35 EUR Ehrenamtliche im Kult9, 40 EUR Teilnehmer*innen mit Behinderung, 80 EUR alle anderen

Wo? Kult9 oder online am eigenen PC

MITTWOCH

Entspannen mit Ausmal-bildern

● 17:30 – 19 Uhr **Andrea Strobl**

Gemeinsam Bilder ausmalen entspannt und macht Spaß! Man kann auch ein eigenes Bild malen. Wir malen mit Filz- und Buntstiften. Zur Verfügung stehen Mandalas und Vorlagen mit Tieren und Blumen, auch für Geburtstage. Manchmal läuft im Hintergrund entspannte Musik. Das Material bringt die Kursleitung mit. Der Kurs ist auch für Menschen mit Handeinschränkungen geeignet.

Bitte anmelden bis 21. September.

Mit wem? Barbara Muski

Wann? 7.10. – 16.12. (nicht am Buß- und Bettag und in den Schulferien)

Wieviel? 10 Abende: 50 EUR

Wo? Kult9



DIENSTAG

Musik-projekt

● 18:30 – 20 Uhr **Andrea Strobl**

Für Menschen mit und ohne Behinderung. Für alle, die musikalisch sind. Für alle, die gerne in der Gruppe Musik machen. Neue Interessierte sind herzlich willkommen!

Bitte anmelden.

Mit wem? Markus Adam, Musikpädagoge

Wann? 22.9. – 15.12. (nicht in den Schulferien)

Wieviel? 12 Abende: 48 EUR

Wo? Kult9



Die Farben stehen für unsere Arbeits-bereiche:

- Jugend, Familie
- Senioren
- Clubs
- Kultur
- Bildung, Politische Bildung
- Begegnung, Feiern
- Beratung
- Sport
- Ehrenamt
- Kult9

Neue Öffnungszeiten
Café im Kult9

Dienstag bis Donnerstag:
17 – 21 Uhr

Samstag bei OBA-Party:
16 – 22 Uhr

Oktober

Donnerstag, 1. Oktober

- 14 – 17 Internat. Senioren-tag
- 18 – 19:30 GLOBAL-Reise Treffen
- 18 – 20 Pullach-Sollner Club
- 18 – 19:30 Tischtennis
- 18:30 – 20 Frauen-treff
- 18:30 – 20:30 Neuaubinger Club

Freitag, 2. Oktober » Café geschlossen

- 18 – 19:30 Spiel und Sport
- 18 – 19:30 Basketball

Montag, 5. Oktober

- 17:15 – 18:45 Fußball Süd
- 18:30 – 20 Fußball Nord

Dienstag, 6. Oktober

- 14 – 17 Dienstags-treff
- 17 – 20 Kult-Dienstag
- 18 – 19:30 Perlacher Club
- 18 – 20 Kegeln
- 18:30 – 20 Musik-projekt
- 18:30 – 20 Rücken-fit-kurs

Mittwoch, 7. Oktober

- 14 – 17 Mittwochs-treff
- 17:30 – 19 Entspannen, Ausmalen
- 18 – 19:30 Englisch-kurs
- 18 – 20 Mittwochs-club
- 18:30 – 20:30 Fürstenrieder Club
- 18:30 – 20 Spiel Sport Gräfelfing
- 20 – 21 Badminton Gräfelfing

Donnerstag, 8. Oktober

- 14 – 17 Donnerstags-treff
- 18 – 20 Politik-runde
- 18 – 20 Pullach-Sollner Club
- 18 – 19:30 Tischtennis
- 18:30 – 20 Frauen-treff
- 18:30 – 20:30 Neuaubinger Club

Freitag, 9. Oktober » Café geschlossen

- 18 – 19:30 Spiel und Sport
- 18 – 19:30 Basketball

Samstag, 10. Oktober » Café geschlossen

- 9 – 17 Oldtimer-Rausfahrt

Montag, 12. Oktober

- 17:15 – 18:45 Fußball Süd
- 18:30 – 20 Fußball Nord

Dienstag, 13. Oktober

- 14 – 17 Dienstags-treff
- 18:30 – 20 Musik-projekt
- 18:30 – 20 Rücken-fit-kurs

Mittwoch, 14. Oktober

- 14 – 17 Mittwochs-treff
- 18 – 19:30 Englisch-kurs
- 18 – 20 Mittwochs-club
- 18:30 – 20 Spiel Sport Gräfelfing
- 20 – 21 Badminton Gräfelfing

Donnerstag, 15. Oktober

- 18 – 20 Pullach-Sollner Club
- 18 – 19:30 Tischtennis
- 18:30 – 20 Frauen-treff
- 18:30 – 20:30 Neuaubinger Club
- 19 – 20 Klassisches Konzert Yehudi Menuhin e.V.

Freitag, 16. Oktober » Café geschlossen

- 17 – 00 Junger Frauen-treff
- 18 – 19:30 Spiel und Sport
- 18 – 19:30 Basketball

Samstag, 17. Oktober » Café geschlossen

- 9 – 17 Ausflug Künstler-weg in Dachau
- 14 – 15:30 Standard-Tanz-kurs
- 16 – 18 Black Hats » Gruppe voll

Montag, 19. Oktober

- 17:15 – 18:45 Fußball Süd
- 18:30 – 20 Fußball Nord

Der Stern bedeutet:
Bitte anmelden!



OKTOBER

Dienstag, 20. Oktober		
● 14 – 17	☆	Dienstags-treff
● 17 – 20		Kult-Dienstag
● 18 – 19:30		Perlacher Club
● 18:30 – 20	☆	Musik-projekt
■ 18:30 – 20	☆	Rücken-fit-kurs
Mittwoch, 21. Oktober		
● 14 – 17	☆	Mittwochs-treff
● 17:30 – 19	☆	Entspannen, Ausmalen
● 18 – 20	☆	Filmabend Sexualität
● 18 – 19:30	☆	Englisch-kurs
● 18 – 20		Mittwochs-club
● 18:30 – 20:30		Fürstenrieder Club
● 18:30 – 20		Spiel Sport Gräfelfing
● 20 – 21		Badminton Gräfelfing
Donnerstag, 22. Oktober		
● 14 – 17	☆	Donnerstags-treff
● 18 – 20		Pullach-Sollner Club
● 18 – 19:30		Tischtennis
● 18:30 – 20		Frauen-treff
● 18:30 – 20:30		Neuaubinger Club
■ 20 – 23		Musik und Kleinkunst
Freitag, 23. Oktober » Café geschlossen		
● 18 – 19:30		Spiel und Sport
● 18 – 19:30		Basketball
Samstag, 24. Oktober » Café geschlossen		
■ 20 – 00		Neuhauser Musiknacht

Montag, 26. Oktober		
● 17:15 – 18:45		Fußball Süd
● 18:30 – 20		Fußball Nord
Dienstag, 27. Oktober		
● 14 – 17	☆	Dienstags-treff
● 18 – 20	☆	Politik-runde
● 18:30 – 20	☆	Musik-projekt
■ 18:30 – 20	☆	Rücken-fit-kurs
● 19:30 – 20:30	☆	Musik-Gottes-dienst
Mittwoch, 28. Oktober		
● 14 – 17	☆	Mittwochs-treff
● 17:30 – 19	☆	Entspannen, Ausmalen
● 18 – 19:30	☆	Englisch-kurs
● 18 – 20		Mittwochs-club
● 18:30 – 20		Spiel Sport Gräfelfing
● 20 – 21		Badminton Gräfelfing
Donnerstag, 29. Oktober		
● 14 – 17	☆	Donnerstags-treff
● 18 – 20		Pullach-Sollner Club
● 18 – 19:30		Tischtennis
● 18:30 – 20		Frauen-treff
● 18:30 – 20:30		Neuaubinger Club
Freitag, 30. Oktober » Café geschlossen		
● 18 – 19:30		Spiel und Sport
● 18 – 19:30		Basketball
Samstag, 31. Oktober » Café geschlossen		
● 14 – 15:30	☆	Standard-Tanz-kurs
● 16 – 18	☆	Black Hats » Gruppe voll
● 17 – 22	🚩	LUISE Halloween-Party

November

3. – 5. November » Café geschlossen		
Dienstag, 3. November		
● 18 – 20		Kegeln
Freitag, 6. November » Café geschlossen		
● 16 – 20	☆	Frauen-Workshop: Thema Partnerschaften
Samstag, 7. November » Café geschlossen		
● 14 – 15:30	☆	Standard-Tanz-kurs
● 16 – 18	☆	Black Hats » Gruppe voll
Montag, 9. November		
● 17:15 – 18:45		Fußball Süd
● 18:30 – 20		Fußball Nord
Dienstag, 10. November		
● 14 – 17	☆	Dienstags-treff
● 18 – 19:30		Perlacher Club
● 18:30 – 20	☆	Musik-projekt
■ 18:30 – 20	☆	Rücken-fit-kurs
Mittwoch, 11. November		
● 14 – 17	☆	Mittwochs-treff
● 17:30 – 19	☆	Entspannen, Ausmalen
● 18 – 19:30	☆	Englisch-kurs
● 18 – 20		Mittwochs-club
● 18:30 – 20:30		Fürstenrieder Club
● 18:30 – 20		Spiel Sport Gräfelfing
● 20 – 21		Badminton Gräfelfing

Donnerstag, 12. November		
● 14 – 17	☆	Donnerstags-treff
● 18 – 20	☆	Politik-runde
● 18 – 20		Pullach-Sollner Club
● 18 – 19:30		Tischtennis
● 18:30 – 20		Frauen-treff
● 18:30 – 20:30		Neuaubinger Club
Freitag, 13. November » Café geschlossen		
● 18 – 19:30		Spiel und Sport
● 18 – 19:30		Basketball
Samstag, 14. November		
● 12 – 17	☆	Ausflug Rotkreuz- museum
● 16 – 22		Café im Kult9
● 19 – 23	🚩	OBA Party
Montag, 16. November		
● 17:15 – 18:45		Fußball Süd
● 18:30 – 20		Fußball Nord
Dienstag, 17. November		
● 14 – 17	☆	Dienstags-treff
● 17 – 19:30		Kult-Dienstag
● 18:30 – 20	☆	Musik-projekt
■ 18:30 – 20	☆	Rücken-fit-kurs
Mittwoch, 18. November		
● 17:30 – 19	☆	Entspannen, Ausmalen
● 18 – 19:30	☆	Englisch-kurs

Das Tütchen steht
für Party!



Der Stern bedeutet:
Bitte anmelden!



NOVEMBER

Donnerstag, 19. November		
● 14 – 17	☆	Donnerstags-treff
● 17:30 – 19:30		Politik-Sprech-stunde
● 18 – 20		Pullach-Sollner Club
● 18 – 19:30		Tischtennis
● 18:30 – 20		Frauen-treff
● 18:30 – 20:30		Neaubinger Club
■ 20 – 23		Musik und Kleinkunst
Freitag, 20. November » Café geschlossen		
● 14 – 17	☆	Advents-basar mit Veeharfen-Konzert
● 16 – 18:30	☆	Frauen-Workshop: Tik-Tok, WhatsApp, Insta
● 17 – 00	☆	Junger Frauen-treff
● 18 – 19:30		Spiel und Sport
● 18 – 19:30		Basketball
Samstag, 21. November » Café geschlossen		
● 10 – 16	☆	Soccer-turnier für Alle
Montag, 23. November		
● 17:15 – 18:45		Fußball Süd
● 18:30 – 20		Fußball Nord
Dienstag, 24. November		
● 14 – 17	☆	Dienstags-treff
● 18 – 19:30		Perlacher Club
● 18:30 – 20	☆	Musik-projekt
■ 18:30 – 20	☆	Rücken-fit-kurs
● 19:30 – 20:30	☆	Musik-Gottes-dienst

Mittwoch, 25. November		
● 14 – 17	☆	Mittwochs-treff
● 17:30 – 19	☆	Entspannen, Ausmalen
● 18 – 19:30	☆	Englisch-kurs
● 18 – 20		Mittwochs-club
● 18:30 – 20:30		Fürstenrieder Club
● 18:30 – 20		Spiel Sport Gräfelfing
● 20 – 21		Badminton Gräfelfing
Donnerstag, 26. November		
● 14 – 17	☆	Donnerstags-treff
● 18 – 20		Pullach-Sollner Club
● 18 – 19:30		Tischtennis
● 18:30 – 20		Frauen-treff
● 18:30 – 20:30		Neaubinger Club
Freitag, 27. November » Café geschlossen		
● 18 – 19:30		Spiel und Sport
● 18 – 19:30		Basketball
Samstag, 28. November		
● 14 – 15:30	☆	Standard-Tanz-kurs
● 16 – 18	☆	Black Hats » Gruppe voll
● 16 – 22		Café im Kult9
● 19 – 23	🚢	OBA Party
Montag, 30. November		
● 17:15 – 18:45		Fußball Süd
● 18:30 – 20		Fußball Nord

Das Tütchen steht
für Party!



Dezember

Dienstag, 1. Dezember		
● 14 – 17	☆	Dienstags-treff
● 17 – 19:30		Kult-Dienstag
● 18 – 20		Kegeln
● 18 – 20	☆	Politik-runde
● 18:30 – 20	☆	Musik-projekt
■ 18:30 – 20	☆	Rücken-fit-kurs
Mittwoch, 2. Dezember		
● 17:30 – 19	☆	Entspannen, Ausmalen
● 18 – 19:30	☆	Englisch-kurs
● 18 – 20		Mittwochs-club
● 18:30 – 20		Spiel Sport Gräfelfing
● 20 – 21		Badminton Gräfelfing
Donnerstag, 3. Dezember		
● 14 – 17	☆	Nikolaus-feier für Senior*innen
● 18 – 20		Pullach-Sollner Club
● 18 – 19:30		Tischtennis
● 18:30 – 20		Frauen-treff
● 18:30 – 20:30		Neaubinger Club
Freitag, 4. Dezember » Café geschlossen		
● 18 – 19:30		Spiel und Sport
● 18 – 19:30		Basketball
Samstag, 5. Dezember » Café geschlossen		
● 11 – 17	☆	Ausflug zum Winter-tollwood
● 14 – 15:30	☆	Standard-Tanz-kurs
● 16 – 18	☆	Black Hats » Gruppe voll

Montag, 7. Dezember		
● 17:15 – 18:45		Fußball Süd
● 18:30 – 20		Fußball Nord
Dienstag, 8. Dezember		
● 14 – 17	☆	Dienstags-treff
● 18 – 19:30		Perlacher Club
● 18:30 – 20	☆	Musik-projekt
■ 18:30 – 20	☆	Rücken-fit-kurs
Mittwoch, 9. Dezember		
● 14 – 17	☆	Mittwochs-treff
● 17:30 – 19	☆	Entspannen, Ausmalen
● 18 – 19:30	☆	Englisch-kurs
● 18 – 20		Mittwochs-club
● 18:30–20:30		Fürstenrieder Club
● 18:30 – 20		Spiel Sport Gräfelfing
● 20 – 21		Badminton Gräfelfing
Donnerstag, 10. Dezember		
● 14 – 17	☆	Donnerstags-treff
● 18 – 20		Pullach-Sollner Club
● 18 – 19:30		Tischtennis
● 18:30 – 20		Frauen-treff
● 18:30 – 20:30		Neaubinger Club
■ 20 – 23		Musik und Kleinkunst
Freitag, 11. Dezember » Café geschlossen		
● 18 – 21		Weihnachts-feier OBA Sport-gemeinschaft
Samstag, 12. Dezember » Café geschlossen		

DEZEMBER

Montag, 14. Dezember

- 17:15 – 18:45 Fußball Süd
- 18:30 – 20 Fußball Nord

Dienstag, 15. Dezember

- 14 – 17 ☆ Dienstags-treff
- 17 – 19:30 Kult-Dienstag
- 18:30 – 20 ☆ Musik-projekt
- 18:30 – 20 ☆ Rücken-fit-kurs

Mittwoch, 16. Dezember

- 14 – 17 ☆ Mittwochs-treff
- 17:30 – 19 ☆ Entspannen, Ausmalen
- 18 – 19:30 ☆ Englisch-kurs
- 18 – 20 Mittwochs-club
- 18:30 – 20 Spiel Sport Gräfelfing
- 20 – 21 Badminton Gräfelfing

Donnerstag, 17. Dezember

- 14 – 17 ☆ Donnerstags-treff
- 18 – 20 Pullach-Sollner Club
- 18:30 – 20 Frauen-treff
- 18:30 – 20:30 Neuaubinger Club
- 17 – 21 OBA Advents-feier

18. – 30. Dezember » Café geschlossen

Freitag, 18. Dezember » Café geschlossen

- 17 – 00 ☆ Junger Frauen-treff
- 18 – 19:30 Spiel und Sport
- 18 – 19:30 Basketball

Samstag, 19. Dezember

- 14 – 15:30 ☆ Standard-Tanz-kurs
- 16 – 18 ☆ Black Hats » Gruppe voll

Montag, 21. Dezember

- 17:15 – 18:45 Fußball Süd
- 18:30 – 20 Fußball Nord

Mittwoch, 23. Dezember

- 18:30 – 20 Spiel Sport Gräfelfing
- 20 – 21 Badminton Gräfelfing

Donnerstag, 24. Dezember

- 17:30 – 21 ☆ Gemeinsam Heilig-abend feiern

Donnerstag, 31. Dezember

- 19 – 1 ☆ Silvester-party

Karten für die
Silvester-party sind
ab 1.12. im Kult9
erhältlich.

Der Stern bedeutet:
Bitte anmelden!



Live·erlebnis im Kult9



Du willst gerne ein Konzert im Kult9 besuchen?

Sprich uns an. Du kannst ermäßigte Karten-preise anfragen. Reserviere mindestens 2 Wochen vor dem Konzert die Karte. Wenn du nicht zur Veranstaltung kommst, musst du die Karte trotzdem bezahlen!

Übrigens: Auf unserer Homepage kannst du Karten auch online kaufen (ohne Ermäßigung). www.kult9.de

**Du findest alle Termine
von Oktober bis Januar
auch in unserem
Kult9-Programm-heft
Neuhausen Live.**

Das Heft liegt im Kult9 aus. Viel Spaß beim Blättern! Oder schau auf unsere Homepage www.kult9.de



ARBEITS-BEREICHE

Die OBA ist in mehrere Arbeits-bereiche gegliedert. Ihre Ansprech-personen findest du hier:

Der Bereich Begegnung

ermöglicht Freizeit-gestaltung, Kontakte und Freundschaften zwischen Menschen mit und ohne Behinderung.

Hannah Fröhler, Elisa Berg

Unsere Beratung

unterstützt Menschen mit Behinderung und deren Angehörige in schwierigen Lebens-phasen. Bei der persönlichen Lebens-planung. Bei der Lösung von Kon-flikten. Bei der Beantragung von Leistun-gen und Beschaffung von Informationen.

Jens Fülle, Magdalena Lenker

Ehrenamt

In der OBA engagieren sich ehren-amtliche Mitarbeiter*innen mit und ohne Behinderung. Das große und bunte Angebot ist nur durch dieses Engagement möglich. Sie werden von pädagogischen Fach-kräften begleitet, nehmen an Fort-bildungen teil und können mit-gestalten.

Brigitte Troßmann

Ab Dezember 2026 findest du im Fort-bildungs-programm verschiedene Angebote für Ehrenamtliche.

Der Bildungs-bereich

bietet Kurse, Workshops und Projekte in kleinen Gruppen für Menschen mit und ohne Behinderung. Gemeinsames Lernen mit Spaß und mit allen Sinnen steht dabei im Vordergrund.

Andrea Strobl

Politische Bildung

bedeutet, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese ein-zu-bringen. Diskutiert werden politische Themen und soziale Fragen: In der OBA-Politik-gruppe, im Behinderten-beirat der Stadt München oder im Rahmen von Veranstaltungen.

Hannah Fröhler, Kathrin Horn

Das Projekt **POLITIK & ich**

unterstützt Menschen mit Behinderung, die sich politisch engagieren wollen. Es vermittelt ehrenamtliche Assistent*-innen und wirkt in politische Strukturen hinein. Das Ziel ist es, Menschen mit Behinderung an politischen Prozessen zu beteiligen.

Antonie Hutter

Der Kultur-bereich

bietet Kunst, Musik, Theater, Tanz und Ausflüge: Ein viel-seitiges und abwechslungs-reiches Angebot für Menschen mit und ohne Behinderung.

Andrea Strobl

Der Sport-bereich

Sport macht Spaß und hält fit! Es gibt regel-mäßige Sport-angebote in verschiedenen Sport-arten und Tages-veranstaltungen, z.B. Ausflüge und Turniere. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung.

Elisa Berg

Fußball Nord

Montag, 18:30 – 20 Uhr
Sonderpädagogisches Förderzentrum (SFZ)
Heinrich-Braun-Weg 11

Fußball Süd

Montag, 17:15 – 18:45 Uhr,
Montessori Schule,
Heiglhofstraße 65

Spiel und Sport

Freitag, 18 – 19:30 Uhr,
Mittelschule Toni-Pföhl-Straße 30

Spiel und Sport Gräfelfing

Mittwoch, 18:30 – 20 Uhr,
Grundschule,
Schulstraße 2, Gräfelfing

Tischtennis

Donnerstag, 18 – 19:30 Uhr,
Sport-raum im Löhe Haus

Basketball

Freitag, 18 – 19:30 Uhr,
Montessori Schule,
Heiglhofstraße 65



Badminton Gräfelfing

Mittwoch, 20 – 21 Uhr,
Grundschule,
Schulstraße 2, Gräfelfing

Kegeln

Dienstag, 18 – 20 Uhr, 1 Mal im Monat
Kegelbahn Café Westend,
Ganghoferstraße 50

Tennis

Unser Ko-operations-partner
TSV Gräfelfing bietet 1 Mal pro Woche
ein Tennis-training an.

Sport verein(t)

arbeitet eng mit Sport-vereinen aus der Region München zusammen. So entstehen neue Sport-angebote für Sportler*innen mit und ohne Behinderung. Sport verein(t) vermittelt Sportler*innen mit Behinderung in die Sport-angebote der Vereine vor Ort.

Jens Fülle

ARBEITS-BEREICHE

Der Bereich Reisen

ermöglicht Menschen mit Behinderung Erholung und neue Erlebnisse. Es gibt mehr-tägige Gruppen-reisen und individuell gestaltete Reisen. Qualifizierte Mitarbeiter*innen begleiten die Reisenden.

Brigitte Troßmann

Die Familien-arbeit

Wir sind ein Ort der Begegnung für Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung und deren Geschwister. Es gibt die Möglichkeit zum Austausch und für gemeinsame Unternehmungen.

Brigitte Troßmann

Die Jugend-arbeit

bietet ein attraktives Freizeit-programm für Leute im Alter von 16 bis 25 Jahren mit und ohne Behinderung. Die inklusive evang. Jugend-arbeit ist eine Ko-operation mit der EJM und unterstützt Jugendliche mit Behinderung bei der Teilnahme an Zelt-lagern, Konfi-Kursen, Freizeiten und mehr. Wir beraten und suchen auch nach einer Assistenz.

Laura Brantl

Senior*innen

Menschen mit Behinderung ab 50 Jahren, die nicht mehr oder in Teilzeit arbeiten, gestalten gemeinsam ihre Freizeit. Wir arbeiten eng mit Ko-operations-partnern zusammen.

Kristin Kockro

Die OBA-Clubs

sind abendliche Freizeit-treffs für Erwachsene mit und ohne Behinderung. Sie finden wöchentlich in Kirchen-gemeinden des Evang.-Luth. Dekanats-bezirks München statt.

Elisa Berg

Perlacher Club

Dienstag, 18 – 19:30 Uhr, 14-tägig
Thomas-Dehler-Straße 10

Mittwochs-club

Mittwoch, 18 – 20 Uhr,
Helene-Mayer-Ring 25

Fürstenrieder Club

Mittwoch, 18:30 – 20:30 Uhr, 14-tägig
Walliser Straße 11

Pullach-Sollner-Club

Donnerstag, 18 – 20 Uhr,
Jakobusplatz 1

Neuaubinger Club

Donnerstag, 18:30 – 20:30 Uhr,
Limesstraße 85a

Spenden Sie Chancen

*Jeder
Euro hilft!*

Ihre Spende ermöglicht Menschen mit Behinderung gleich-berechtigt und selbst-bestimmt an der Gesellschaft teil-zu-haben.

Auf unserer Homepage können Sie einfach Ihren Wunschbetrag **online** spenden:

www.oba-muenchen.de/spenden



Sie möchten Ihren Wunschbetrag lieber **überweisen**?

Spendenkonto

Bankverbindung: Evangelische Bank
IBAN: DE93 5206 0410 0501 4018 07
BIC: GENODEF1EK1

Leitung



Oliver Gründel
Diakon, Leitung OBA

Tel: 089 - 12 66 11 -61
oliver.gruendel@elkb.de



Dr. Magdalena Lenker
Fachbereichs-leitung OBA,
Beratung


Mobil: 0151 - 23 13 85 51
Tel: 089 - 12 66 11 -66
magdalena.lenker@elkb.de



Maximilian Singldinger
Leitung Kult9


Tel: 089 - 12 66 11 -69
maximilian.singldinger@elkb.de

Verwaltung



Jemma Grigoryan
Finanzen, Zuschüsse



Beate Daum
Finanzen, Zuschüsse



Verena Runte
Büro-organisation, Amalienhof
Tel: 089 - 12 66 11 -56
verena.runte@elkb.de

Fachbereich Kult9



Simon Dettweiler
Kult9


Tel: 089 - 12 66 11 -63
simon.dettweiler@elkb.de



Andrea Strobl
Kult9, Bildung, Kultur

  
Tel: 089 - 12 66 11 -45
andrea.strobl@elkb.de

Fachbereich OBA



Laura Brantl
Inklusive evangelische
Jugend-arbeit


Tel: 0151 - 27 06 26 13
laura.brantl@elkb.de



Hannah Fröhler
Politische Bildung,
Begegnung

 
Tel: 089 - 12 66 11 -68
hannah.froehler@elkb.de



Elisa Berg
Begegnung, Sport, Clubs,
Freiwilligendienst

  
Tel: 089 - 12 66 11 -22
elisa.berg@elkb.de



Jens Fülle
Beratung,
Sport verein(t)

 
Tel: 089 - 12 66 11 -67
jens.fuelle@elkb.de



Antonie Hutter
Politik & ich


Tel: 0151 - 62 75 29 20
antonie.hutter@elkb.de



Kristin Kockro
Senior*innen


Tel: 089 - 12 66 11 -65
kristin.kockro@elkb.de



Brigitte Troßmann
Reisen, Ehrenamt,
Familie

  
Tel: 089 - 12 66 11 -64
brigitte.trossmann@elkb.de

Öffentlichkeits-arbeit



Kathrin Horn
Öffentlichkeits-arbeit,
Politische Bildung


Tel: 089 - 12 66 11 -52
kathrin.horn@elkb.de



Martina Matovinovic
Öffentlichkeits-arbeit

Tel: 089 - 12 66 11 -62
martina.matovinovic@elkb.de

